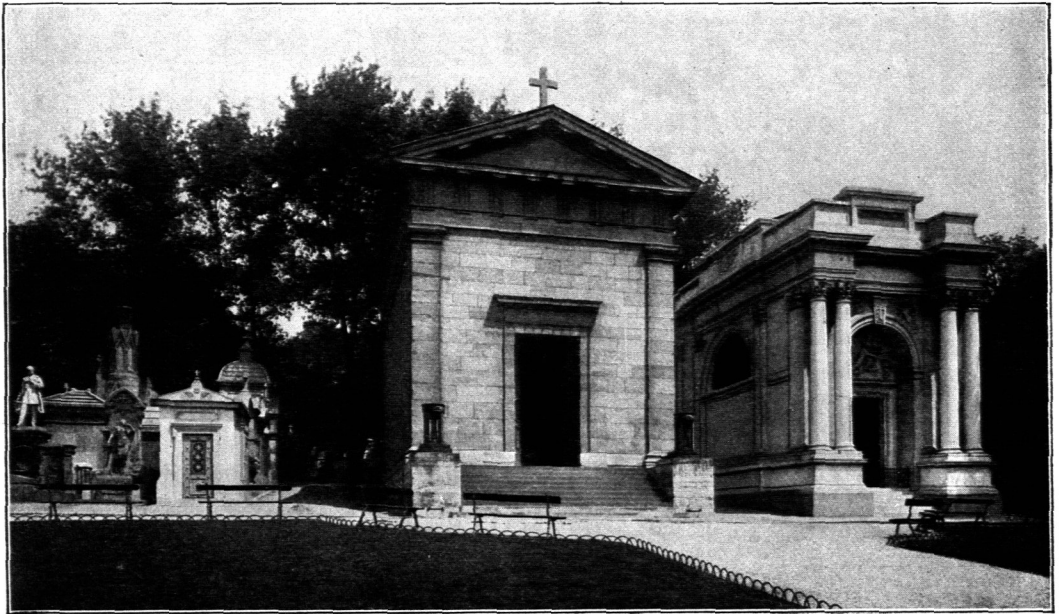


(Fig. 215<sup>95</sup>), letzterer als Ersatz für den Nord- und den Westfriedhof, die beide noch in Benutzung standen. Durch die Vereinigung der *Banlieue* mit der Hauptstadt kamen noch 15 weitere Friedhöfe hinzu, so daß Paris deren 20 besaß.

Auf den genannten drei großen Friedhöfen werden gegenwärtig nur noch die Erbgrüfte benutzt. Auf dem *Père-Lachaise*-Friedhof (Fig. 216 bis 218) wurden mehr als 1½ Millionen Leichen bestattet, auf demjenigen von Montmartre über 150000.

Um das Jahr 1870 wurde bei Méry-sur-Oise, 21 km von Paris entfernt, auf sandigem, unfruchtbarem Gelände, ein neuer Riefenfriedhof zur Ausführung gebracht, dessen Anlagekosten 6200000 Franken betragen. Dieser Friedhof ist mit der Stadt

Fig. 218.

Kapelle auf dem Friedhof *Père-Lachaise* zu Paris.

durch eine Eisenbahn verbunden, die auf der in Paris befindlichen Zentralstation, die in der Nähe des früheren Nordfriedhofs gelegen ist, endet.

### 5) England.

Auch in England wurden lange Zeit hindurch die Leichen innerhalb der Städte in der Umgebung der Kirche, auf den sog. *Church-Yards*, bestattet, in London bis 1852. Naturgemäß zeigten sich die gleichen Mißstände wie in Paris; sie traten sogar in erhöhtem Maße auf, weil die Bevölkerung eine viel größere war. Die gesamte Grundfläche, welche die *Church-Yards* innerhalb Londons einnahmen, betrug nur die Hälfte derjenigen, welche zum allermindesten (110 Gräber auf  $\frac{1}{4}$  Acre) hätte vorhanden sein müssen; einige davon, wie diejenigen von St. Mary at Hill, St. Georges Burial ground, Utbridge Road St. Olaf und Touley Street, hatten an

144.  
Städtische  
Kirchhöfe.

<sup>95</sup>) Fakf.-Repr. nach: *Gaz. des arch. et du bât.* 1877, S. 176.

Gräbern das 10fache der größten zulässigen Belegung — nämlich 1200 Gräber auf  $\frac{1}{4}$  Acre — aufgenommen.

Außerhalb der Stadt gelegene Friedhöfe oder *Cemeteries* waren bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts nur vereinzelt zu finden. Erst, als 1852 die städtischen Kirchhöfe geschlossen wurden, entstanden von da an bis 1862 etwa

145.  
Friedhöfe  
außerhalb  
der Stadt.

400 freigewählte Leichenbestattungskollegien (*Burial boards*), die sich mit der Errichtung von Friedhöfen außerhalb der Stadt befaßten. Außerdem wurden von Aktiengesellschaften zu gleichem Zwecke recht einträgliche Unternehmungen in das Leben gerufen. Die Zahl der privaten, außerhalb der Städte angelegten *Cemeteries* war nur eine geringe.

Zu den in damaliger Zeit entstandenen *Burial grounds* gehören: diejenigen in East London, City of London (Fig. 219 u. 220<sup>96</sup> u. <sup>97</sup>), Tower hamlet, Kensal Green Cemetery. Der prachtvollste Friedhof ist jener zu Woking (in Surrey, 40 km von London entfernt); er wurde 1852 durch die *London Necropolis and National Mausoleum Company* (in Woking), eine private Unternehmungsgesellschaft, errichtet (Fig. 221).

Dieser Friedhof steht durch den London and South Western Railway mit dem städtischen Leichentransporthaus »Westminster Road Station« zu London (unweit der Waterloo-Station gelegen) in Verbindung.

Hierin dürfte das Vorbild für die Leichenbeförderung zu suchen sein, wie sie in neuerer Zeit in den deutschen Großstädten eingerichtet wird.

Dieses Transporthaus enthält im Erdgeschoß eine Anzahl von Aufbahrungsfälen, in denen die Leichen bis zu ihrer Beförderung nach dem Friedhof ausgestellt werden. Im I. und II. Obergeschoß sind einige Wartefäle I. und II. Klasse und ein Wartesaal III. Klasse angeordnet. Die

<sup>96</sup>) Fakf.-Repr. nach: *Builder*, Bd. 13, S. 578.

<sup>97</sup>) Fakf.-Repr. nach ebendaf., Bd. 14, S. 103.

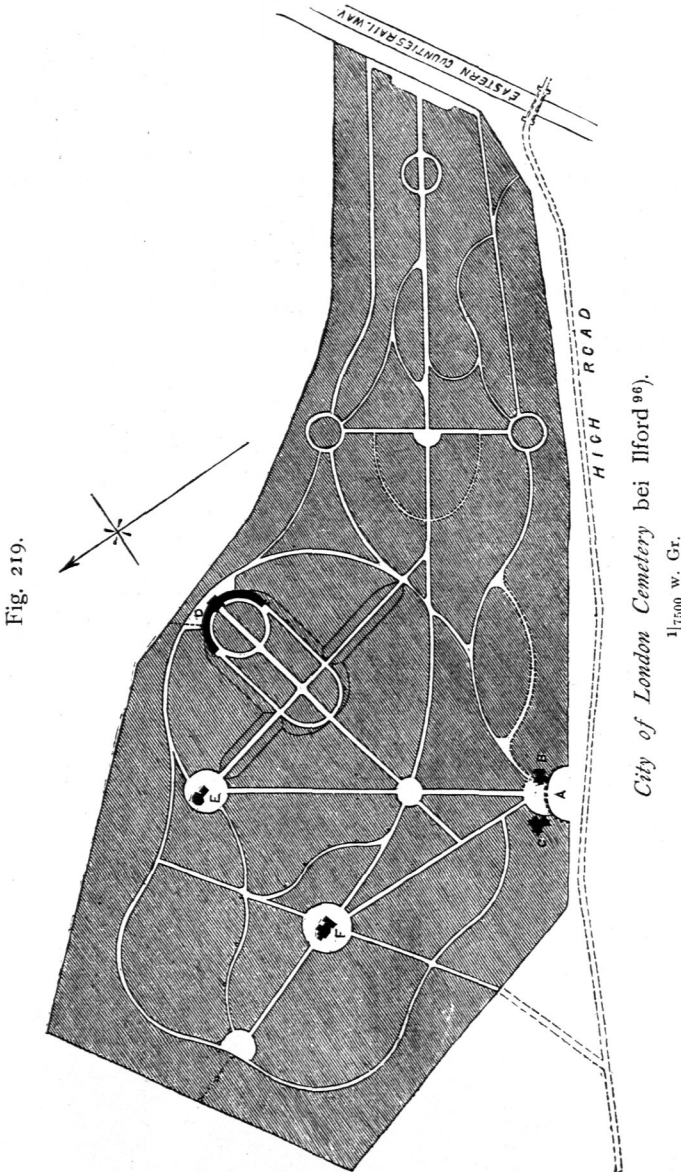


Fig. 219.

City of London Cemetery bei Ilford<sup>96</sup>.

$\frac{1}{1500}$  w. Gr.

Fig. 220.

Eingangsportal des *City of London Cemetery* bei Ilford<sup>97)</sup>.

Arch.: Haywood.

Beförderung der Leichen vom Erdgeschoß auf die Strafe vollzieht sich in einem Aufzug. Die Eisenbahn-Leichenwagen III. Klasse sind 5,75 m lang, 2,30 m breit und 1,80 m hoch; sie sind in 3 Stockwerke mit je 4 Abteilungen für je 2 Leichenbahnen geteilt, so daß sie 24 Leichen aufnehmen können. Die Leichenwagen I. und II. Klasse sind in zwei Stockwerke zu 7 Abteilungen geteilt und bieten Raum für 12 Leichenbahnen. Jedes Wagenstockwerk ist gelüftet und mit Gleisboden versehen. Die Abfahrten der Wagen III. Klasse vom Leichentransporthaus vollziehen sich zweimal in der Woche (10 Uhr 50 Minuten Morgens); diejenigen der I. Klasse alltäglich, nach Bestimmung der Angehörigen.

Die Leichenhäuser des Woking Friedhofes sind wiederum in Wartefälle III. Klasse und solche I. und II. Klasse eingeteilt; außerdem sind ein Aufbahrungsraum, ein Verwaltungs-

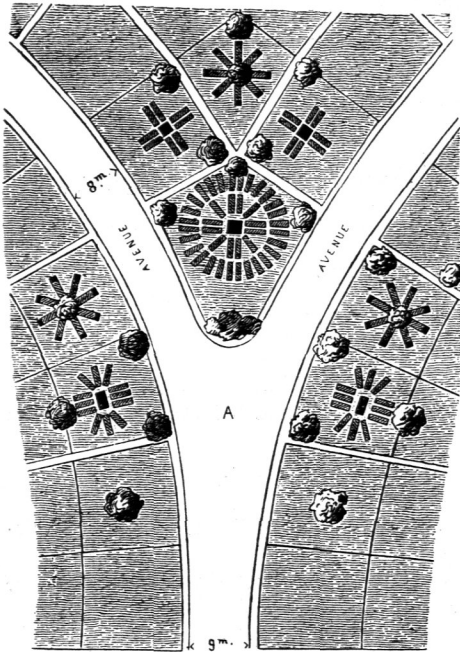
Fig. 221.



Vom Friedhof zu Woking.

Eisenbahnstation.

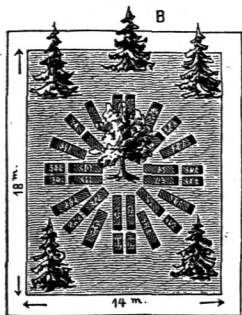
Fig. 222.



Familienbegräbnisstätten  
auf dem *Spring Grove Cemetery*  
bei Cincinnati<sup>102)</sup>.

(Avenuen), Brücken, Tunnel u. f. w. durchziehen das Gelände, um es bequem be-  
gehen zu können. Alle diese Friedhöfe sind von den Satzungen religiöser Gemein-  
schaften oder von kirchlichen Beschränkungen völlig unabhängig und sind Privat-  
eigentum von Genossenschaften. Nach dem Ableben des letzten Mitgliedes einer  
solchen Genossenschaft wird der Park zur unantastbaren Heimstätte der Toten.  
Da diese Friedhöfe oft in größerer Entfernung von der betreffenden Stadt sich  
befinden, so erhalten sie Bahnverbindung mit letzterer.

Fig. 223.



Grabstätte  
einer Genossenschaft  
auf dem  
*Spring Grove Cemetery*  
bei Cincinnati<sup>102)</sup>.

zimmer u. f. w. vorhanden. Die Beförderung der  
Leichenbahnen von der Eisenbahnwagenstation in  
das friedhöfliche Leichenhaus geschieht mit Hilfe  
von Transportwagen (2,30 × 0,80 m) auf einem Gleise.

In den letzten Jahrzehnten wurde auf dem  
Friedhofe zu Woking auch ein Feuerbestattungs-  
tempel errichtet. (Siehe hierüber unter B.)

Von den bedeutendsten älteren, aufer-  
halb Londons gelegenen Friedhöfen seien  
erwähnt: der *Birmingham Cemetery*<sup>98)</sup>, der  
*Gloucester Cemetery*<sup>99)</sup>, der *Basingstoke Ce-  
metery*<sup>100)</sup>, der *Paddington Cemetery*<sup>101)</sup> u. a.

## 6) Vereinigte Staaten.

Die neuzeitlichen Friedhöfe in den  
Vereinigten Staaten werden in nur seltenen  
Fällen als pietätvolle Weihestätten ausge-  
staltet; zumeist tragen sie blofs den wirt-  
schaftlichen Interessen in weitgehendem Mafse  
Rechnung. In der Regel ist ein derartiger  
Friedhof auf einem hügeligen Gelände von  
bedeutendem Umfange angelegt und mit  
kleinen Seen, Felspartien, Aussichtspunkten  
u. f. w. geschmückt; gröfsere Hauptwege

146.  
Gestaltung.

Die grofsartigsten Anlagen dieser Art sind der Fried-  
hof *Mount Auburn* bei Boston, der *Greenwood Cemetery* bei  
New York und der Friedhof *Spring Grove* bei Cincinnati.

Auf dem *Spring Grove Cemetery* sind die Gräber von Familien-  
angehörigen je nach ihrer Zahl in Gruppen oder sternförmig (Fig. 222<sup>102)</sup>  
um ein in der Mitte des Begräbnisplatzes errichtetes, künstlerischen An-  
forderungen entsprechendes Denkmal oder um einen sorgfältig aus-  
gewählten Baum angeordnet. Zum Wiederauffinden einer einzelnen  
Platte dient ein schmaler Kopfstein von rechteckiger Grundriffsform, der  
auf Frosttiefe eingebettet ist und dessen Kopffläche das kurzgeschnittene  
Gras kaum überragt.

Kirchliche Genossenschaften, militärische Vereine und  
dergl. erwerben gröfsere Beerdigungsplätze (Fig. 223<sup>102)</sup>.

98) Siehe: *Builder*, Bd. 20, S. 79.

99) Siehe: *Building news*, Bd. 4, S. 326; Bd. 56, S. 244, 245.

100) Siehe: *Builder*, Bd. 17, S. 761.

101) Siehe: *Builder*, Bd. 13, S. 402.

102) Fakf.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1885, S. 618, 619.